

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erfreute sich heute eines sehr lebhaften Verkehrs, wohl auch ein Zeichen dafür, daß sich der Einkauf dort noch immer bedeutend billiger stellt als in den Bezirken. Im allgemeinen blieb die Preislage gegen gestern unverändert; nur bei den von auswärts zugeführten Rindfleischsorten machte sich im Engros-Verkehr innerhalb der festgesetzten Preisgrenzen eine Aufwärtsbewegung bis zu 20 Heller pro Kilogramm geltend. Dies wird darauf zurückgeführt, daß infolge der Valutaschwierigkeiten die weitere Zufuhr von Import-Rindfleisch von den Interessenten bereits größtenteils eingestellt wurde. Ob nicht hier gewisse Erleichterungen des Transporttarifs zugestanden werden sollten, damit die für die Preisregulierung und die Konsumbefriedigung notwendige Einfuhr auch weiterhin glatt vonstatten gehen könnte?

Die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 22 Waggon mit 759 Tonnen Fleisch. Aus Ungarn werden weitere Zufuhren von Rindsinnereien erwartet. Der Verkehr auf dem Geflügel- und Fischmarkt war heute ebenfalls ziemlich lebhaft. Wild war heute sehr wenig zu sehen. Alle Preise unverändert.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte erfreuten sich einer sehr guten Beschickung. Besonders viel grüner Spinat aus Ungarn wurde zugeführt. Bis 84 Heller pro Kilogramm wird dafür bezogen. Spinat wurde auch sehr eifrig gekauft. Auffällig ist der Umstand, daß die Gärtner jetzt plötzlich mit großen Zwiebelvorräten auf den Markt kommen. Sachweise verkaufen sie sie mit 54 Heller pro Kilogramm. In normalen Zeiten kostete Gärtnerzwiebel im großen 20 bis 22 Heller pro Kilogramm. Aus der Gegenüberstellung dieser Preise kann man ersehen, wie viel die Gärtner durch den Krieg bei diesem Artikel mehr verdienen; nachdem die heimischen Kohlsorten und der Kohlrabi so ziemlich zu Ende gehen und sich an dieser Grünware nichts mehr verdienen läßt, der Spinat ebenfalls bald verschwinden wird, die Gärtner aber Geld brauchen, so rücken sie jetzt mit der Zwiebel heraus, die infolge der Preistreiberei der ungarischen Spekulanten einen so hohen Preisstand erreicht hat. Durch die reichlichen Zufuhren importierter Zwiebelgattungen waren die Marktbehörden in der Lage, das weitere Ansteigen der Zwiebelpreise zu verhindern. Im Detailverkehr kostet Gärtnerzwiebel 60 bis 68, importierte Zwiebel 66 bis 76 und Makroer Zwiebel 88 bis 92 Heller pro Kilogramm. Der Preisstand der übrigen Grünwaren ist unverändert. Auch am Obstmarkt sind die Zufuhren an Äpfel- und Speiseäpfeln anhaltend groß; trotzdem wollen die Preise nicht weichen.

Landleute waren auf den Marktplätzen verhalten, heute 18 Stück frische oder 13 Stück Kalteier für zwei Kronen abzugeben; die Zwischenhändler gaben 10, selten 11 Stück frische Eier um 2 Kronen an die Konsumenten ab. In den Bezirken werden der Mehrheit nach nur 9 Eier um 2 Kronen verkauft. Für Tee-Eier werden wahre Phantasipreise bezahlt, ein Umstand, der sich durch nichts rechtfertigen läßt.